

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Kordula Schulz-Asche, Maria Klein-Schmeink, Dr. Kirsten Kappert-Gonther, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
– Drucksache 19/1550 –**

Unbesetzte Stellen in der Alten- und Krankenpflege

Vorbemerkung der Fragesteller

Die Gefährdung einer guten pflegerischen Versorgung aufgrund von Personal-mangel in der Alten- und Krankenpflege dominiert die Debatte, wie Pflege heute und in Zukunft sichergestellt werden kann. Fehlendes Pflegepersonal hat zudem direkte Auswirkungen auf die Arbeitssituation der Pflegekräfte, die fehlende Kolleginnen und Kollegen ausgleichen müssen und infolgedessen unter steigendem Arbeitsdruck leiden (Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, „Immer am Limit“, 11. Februar 2018).

Der bundesweite Fachkräftemangel in teil- und vollstationären Altenpflegeeinrichtungen wird durch die repräsentative Studie des Deutschen Pflege-Thermometers 2018 bestätigt (Pressemitteilung vom 15. März 2018). Hier werden zudem u. a. eine unzureichende Bewerberlage und die Abnahme der Qualität der Bewerbungen angeführt. 30 Prozent der befragten Leitungen geben an, dass sie offene Stellen nicht bei der Arbeitsagentur melden, sodass davon ausgegangen werden muss, dass der in der Bundesstatistik benannte Wert der offenen Stellen in der Altenpflege in der Realität deutlich höher liegt. Das Deutsche Pflege-Thermometer 2018 schätzt, dass aktuell von ca. 17 000 offenen und direkt zu besetzenden Stellen in Pflegeberufen im Arbeitsfeld Altenpflege auszugehen sei. Die Personalrekrutierung sei nur lokal begrenzt möglich und stelle eine regionale Herausforderung dar, da Mitarbeitende in der Regel max. 20 Kilometer von ihrem Wohnort zur Arbeitsstätte zu fahren bereit sind und auch nicht geneigt sind, für die Arbeit umzuziehen.

Unter anderem letzteres zeigt aus Sicht der Fragesteller, wie notwendig regionale, auf die Landkreise heruntergebrochene Analysen sind, um in den nächsten Jahren vor Ort zielgenaue Lösungsansätze zu erarbeiten.

Der Personalmangel äußert sich zudem im ambulanten Bereich, wo Pflegedienste aufgrund fehlender Pflegekräfte teilweise neue Kundinnen und Kunden ablehnen bzw. bestehende Verträge kündigen müssen (Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Pflegedienste am Limit“, 13. März 2018). Eine flächendeckende ambulante pflegerische Versorgung ist somit auch nicht mehr überall sichergestellt.

Auch im Krankenhausbereich liegt ein Fachkräftemangel vor (Ärztezeitung, „Pflegepersonallücke: GroKo nimmt neuen Anlauf“, 15. Februar 2018).

Vorbemerkung der Bundesregierung:

Die Bundesregierung hat in der vergangenen Legislaturperiode zahlreiche Maßnahmen und Initiativen ergriffen, um die Rahmenbedingungen in der Pflege zu verbessern und der wachsenden Nachfrage nach professioneller Pflege zu begegnen. Zu den von der Bundesregierung bereits in der vergangenen Legislaturperiode ergriffenen Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Altenpflege wird auf die ausführliche Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage „Arbeitsbedingungen in der Altenpflege“, Bundestagsdrucksache 19/608, verwiesen. Die Verbesserung der Personalsituation im Bereich der pflegerischen Patientenversorgung war u. a. Zielsetzung des Krankenhausstrukturgesetzes (KHSZG). Im Rahmen eines Pflegestellen-Förderprogramms wurden dafür bis zum Jahr 2018 Mittel in Höhe von bis zu 660 Mio. Euro für die pflegerische Versorgung bereitgestellt. Zusätzlich hat eine Expertinnen- und Expertenkommission geprüft, inwieweit der in den Krankenhäusern anfallende Pflegebedarf im Vergütungssystem sachgerecht abgebildet wird. Durch die Umwandlung des Versorgungszuschlags in Höhe von jährlich 500 Mio. Euro in einen Pflegezuschlag gleicher Höhe ab dem Jahr 2017 und eine bessere Tariflohnrefinanzierung wurde die Finanzierung der Personalausstattung zusätzlich weiter gestärkt.

Im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD für die 19. Legislaturperiode ist vereinbart worden, die Arbeitsbedingungen in der Alten- und Krankenpflege spürbar, d. h. auch durch mehr Personal, zu verbessern. Der Koalitionsvertrag sieht hierfür u. a. eine vollständige Tarifrefinanzierung und die Ausweitung von Pflegepersonaluntergrenzen auf alle bettenführenden Krankenhausbereiche vor. Zudem sind im Rahmen dieser Zielsetzung auch ein Sofortprogramm Pflege und darüber hinaus eine „Konzertierte Aktion Pflege“, die unter anderem eine Ausbildungsoffensive beinhaltet, geplant. Darüber hinaus soll dafür gesorgt werden, dass Tarifverträge in der Altenpflege flächendeckend zur Anwendung kommen.

Altenpflege

1. Wie hoch ist nach Kenntnis der Bundesregierung der Personalbedarf (unbesetzte Stellen)
 - a) in der Altenpflege generell,
 - b) von Altenpflegefachkräften und
 - c) von Altenpflegehelferinnen bzw. Altenpflegehelfern?
(bitte nach Bundesländern aufschlüsseln)?

Laut Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit betrug der Bestand an gemeldeten offenen Stellen in der Berufsgruppe Altenpflege (821, Klassifikation der Berufe – KldB 2010) im Jahresdurchschnitt 2017 deutschlandweit rund 23 000 Stellen, darunter rund 15 000 offene Stellen für Altenpflegefachkräfte und

-spezialisten sowie rund 8 000 offene Stellen für Altenpflegehelferinnen und -helfer. Weitere Angaben aufgeschlüsselt nach Bundesländern können Anlage 1 entnommen werden.

2. Wie hoch ist nach Kenntnis der Bundesregierung das Verhältnis von arbeitslosen Fachkräften und Spezialistinnen und Spezialisten zu gemeldeten offenen Stellen in der Altenpflege (bitte nach Bundesländern aufschlüsseln)?

Laut Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit kamen im Jahresdurchschnitt 2017 deutschlandweit auf 100 offene Stellen in der Berufsgruppe Altenpflege (821, KldB 2010) 21 arbeitslose Altenpflegefachkräfte und -spezialisten. Weitere Angaben aufgeschlüsselt nach Bundesländern können Anlage 2 entnommen werden.

3. Wie hoch ist nach Kenntnis der Bundesregierung die Arbeitslosenquote in der Altenpflege (bitte nach Bundesländern aufschlüsseln)?

Nach der Fachkräfteengpassanalyse der Statistik der Bundesagentur für Arbeit vom Dezember 2017 lag die berufsspezifische Arbeitslosenquote von Fachkräften und Spezialisten in der Altenpflege im Jahr 2017 bei 0,7 Prozent. Des Weiteren wird auf die genannte Publikation verwiesen (<https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Arbeitsmarktberichte/Fachkraeftebedarf-Stellen/Fachkraefte/BA-FK-Engpassanalyse-2017-12.pdf>).

4. Welche Gründe sieht die Bundesregierung für etwaige Unterschiede zwischen den Bundesländern bei den Antworten zu den Fragen 1 bis 3?

Unterschiede zwischen den Bundesländern können z. B. auf regionale Einflussfaktoren des Arbeitsmarktes wie Nachfrage und Angebot an Fachkräften sowie die Bevölkerungsstruktur (Altersstruktur, Anteil und Zahl der Pflegebedürftigen u. ä.) zurückzuführen sein.

5. Wie hoch ist nach Einschätzung der Bundesregierung die Zahl der der Bundesagentur nicht gemeldeten offenen Stellen im Bereich Altenpflege, was sind die Gründe für die Nichtmeldung, und welche Schlussfolgerungen zieht die Bundesregierung hieraus?

Valide Angaben sind nur zu der Zahl der gemeldeten offenen Stellen möglich.

Der Bundesagentur für Arbeit werden nicht alle Stellen gemeldet. Dies liegt im Ermessen der Einrichtungen. Erkenntnisse, weshalb offene Stellen der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet werden, liegen der Bundesregierung nicht vor.

6. Wie häufig sind nach Kenntnis der Bundesregierung im vergangenen Jahr Pflegebedürftige von ambulanten Pflegediensten abgewiesen bzw. deren Verträge gekündigt worden (bitte nach Bundesländern aufschlüsseln), und auf welche Angaben aus dem Bundesministerium für Gesundheit stützt sich die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ in ihrem Artikel „Pflegedienste verschicken Kündigungen“ vom 13. März 2018?

An die bis zum 14. April 2018 amtierende Patientenbeauftragte und Pflegebevollmächtigte der Bundesregierung, Ingrid Fischbach, und an das Bundesministerium für Gesundheit wurden in der Vergangenheit Einzelfälle herangetragen, in denen Pflegeverträge von Pflegediensten gekündigt wurden. In solchen Fällen

trifft die jeweilige Pflegekasse die Pflicht, den Versicherten bei der Suche eines geeigneten Pflegedienstes zu unterstützen bzw. mit geeigneten Pflegediensten Einzelfalllösungen zu finden.

Krankenpflege

7. Wie hoch ist nach Kenntnis der Bundesregierung der Personalbedarf (unbesetzte Stellen)
 - a) in der Krankenpflege (inkl. Kinderkrankenpflege) generell,
 - b) von Fachkräften in der Krankenpflege und
 - c) von Hilfskräften in der Krankenpflege(bitte nach Bundesländern aufschlüsseln)?

Laut Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit betrug der Bestand an gemeldeten offenen Stellen in der Berufsgruppe Krankenpflege (8130, 8131, 8132, 8133, 8138, KldB 2010) im Jahresdurchschnitt 2017 deutschlandweit etwa 12 000 Stellen, darunter rund 11 000 für Krankenpflegefachkräfte und -spezialisten sowie rund 1 400 für Krankenpflegehelferinnen und -helfer. Weitere Angaben aufgeschlüsselt nach Bundesländern können Anlage 3 entnommen werden.

8. Wie hoch ist nach Kenntnis der Bundesregierung das Verhältnis von arbeitslosen Fachkräften und Spezialistinnen und Spezialisten zu gemeldeten offenen Stellen in der Krankenpflege (bitte nach Bundesländern aufschlüsseln)?

Laut Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit kamen im Jahresdurchschnitt 2017 deutschlandweit auf 100 offene Stellen in der Berufsgruppe Krankenpflege (8130, 8131, 8132, 8133, 8138, KldB 2010) 41 arbeitslose Krankenpflegefachkräfte und -spezialisten. Weitere Angaben aufgeschlüsselt nach Bundesländern können Anlage 4 entnommen werden.

9. Wie hoch ist nach Kenntnis der Bundesregierung die Arbeitslosenquote in der Krankenpflege (bitte nach Bundesländern aufschlüsseln)?

Nach der Fachkräfteengpassanalyse der Statistik der Bundesagentur für Arbeit vom Dezember 2017 lag die berufsspezifische Arbeitslosenquote von Fachkräften und Spezialisten in der Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe im Jahr 2017 bei 0,6 Prozent. Des Weiteren wird auf die genannte Publikation verwiesen (<https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Arbeitsmarktberichte/Fachkraeftebedarf-Stellen/Fachkraefte/BA-FK-Engpassanalyse-2017-12.pdf>).

10. Welche Gründe sieht die Bundesregierung für etwaige Unterschiede zwischen den Bundesländern bei den Antworten zu den Fragen 7 bis 9?

Auf die Antwort zu Frage 4 wird verwiesen.

11. Wie hoch ist nach Einschätzung der Bundesregierung die Zahl der der Arbeitsagentur nicht gemeldeten offenen Stellen im Bereich Krankenpflege, was sind die Gründe für die Nichtmeldung, und welche Schlussfolgerungen zieht die Bundesregierung hieraus?

Auf die Antwort zu Frage 5 wird verwiesen.

Regionale Analysen zur Pflege

12. Welche Bundesländer erstellen nach Kenntnis der Bundesregierung seit welchem Zeitpunkt regionale Analysen zur Altenpflege, und enthalten diese Angaben zur Zahl der
 - a) Pflegebedürftigen (mit Zeitreihen und Prognosen);
 - b) ambulanten Anbieter (mit Zeitreihen und Prognosen);
 - c) (teil-)stationären Einrichtungen (mit Zeitreihen und Prognosen);
 - d) Beschäftigten (mit Zeitreihen und Prognosen);
 - e) Auszubildenden (mit Zeitreihen und Prognosen);
 - f) Alten- und Krankenpflegesschulen (mit Zeitreihen und Prognosen);
 - g) hauptberuflichen Lehrkräften in den Alten- und Krankenpflegesschulen;
 - h) weiteren Kriterien (wenn ja, welche)(bitte nach Bundesländern aufschlüsseln)?
13. Welche Bundesländer erstellen nach Kenntnis der Bundesregierung entsprechende regionale Analysen zur Krankenpflege (inklusive Kinderkrankenpflege), und seit wann liegen diese Daten jeweils vor (bitte analog zu Frage 12 nach den unterschiedlichen Angaben aufschlüsseln)?

Die Fragen 12 und 13 werden wegen des Zusammenhangs gemeinsam beantwortet.

In den Länderberichten der zweijährig veröffentlichten Pflegestatistik des Statistischen Bundesamts sind für Altenpflegekräfte die Angaben 12 a) bis e) für alle Bundesländer enthalten. Zeitreihen für a) bis e) nach Bundesländern sind im Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes (GBE) www.gbe-bund.de/gbe10/pkg_isgbe5.prc_isgbe?p_uid=gast&p_aid=0&p_sprache=D bzw. der Länder www.gbe-bund.de/gbe10/abrechnung.prc_abr_test_logon?p_uid=gast&p_aid=69107418&p_sprache=D&p_knoten=TR30000 abrufbar.

Zu den Angaben f) und g) liegen der Bundesregierung keine Übersichten über entsprechende Berichte der Länder vor. Das Bundesinstitut für Berufsbildung hat eigene Berechnungen für statistische Zahlen zu den Teilfragen e, f und g vorgenommen (Pflegeschülerinnen und -schüler, Absolventen der Pflegeausbildung, Schulen im Bereich Gesundheitswesen), jeweils aufgeschlüsselt nach Bundesländern und den Jahren 2013 bis 2016. Darüber hinaus liegen Daten von 1992 bis 2016 zu Lehrkräften an den Schulen des Gesundheitswesens vor. Die entsprechenden Daten können den Anlagen 5 bis 8 entnommen werden. Die aggregierten Zahlen zu Lehrkräften und Schulen des Gesundheitswesens liegen nicht differenziert nach den Einzelberufen in der Pflege vor.

Der Bundesregierung ist bekannt, dass Länder in den letzten Jahren eigene Bedarfsanalysen zur Entwicklung insbesondere in der Altenpflege durchgeführt oder beauftragt und auch veröffentlicht haben (so z. B. – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – Brandenburg, Nordrhein-Westfalen oder Thüringen). Diese enthalten i.d.R. Angaben und Prognosen zur Entwicklung der Zahl Pflegebedürftiger und zur Zahl der in der Pflege Beschäftigten, sind aber aufgrund ihrer unterschiedlichen Zielsetzungen und Fragestellungen kaum länderübergreifend miteinander vergleichbar.

Angaben zu weiteren Kriterien (Frageteil h) lassen sich aus den im Jahr 2017 veröffentlichten Länderberichten der Pflegestatistik 2015 des Statistischen Bundesamtes www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Gesundheit/Pflege/LaenderAmbulantePflegedienste5224101159004.pdf?__blob=publicationFile, www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Gesundheit/Pflege/LaenderPflegebeduerftige5224002159004.pdf?__blob=publicationFile, www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Gesundheit/Pflege/LaenderPflegeheime5224102159004.pdf?__blob=publicationFile, entnehmen.

14. Für welche Regionen liegen nach Kenntnis der Bundesregierung repräsentative regionale Analysen von anderen Organisationen (z. B. von Krankenkassen) zur Alten- und Krankenpflege vor?

Eine Studie von IEGUS und RWI im Auftrag des BMWi aus dem Jahr 2015 enthält Regionalanalysen zu der Art der Pflegeversorgung, Preisen für Pflegeleistungen, Investitionskosten sowie zur „Hilfe zur Pflege“ des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII). Die Studie ist auf der Seite des BMWi verfügbar (<http://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Wirtschaft/oekonomische-herausforderungen-der-altenpfliegewirtschaft.html>).

In einer Studie von GWS und 2HM im Auftrag des BMWi aus dem Jahr 2016 wird die regionale Struktur des (teil)stationären Pflegemarktes analysiert. Die Studie kann auf der Seite des BMWi abgerufen werden (www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Studien/forschungsvorhaben-struktur-des-pflegemarktes-in-deutschland-und-potentiale-seiner-entwicklung.html).

Zudem hatte die Bertelsmann-Stiftung im Jahr 2012 Ergebnisse eines Projekts veröffentlicht, in dem auf Ebene der Landkreise und der kreisfreien Städte die Entwicklung der Pflegebedürftigen bis zum Jahr 2030 vorausberechnet worden war (www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/pflege-vor-ort/projektthemen/pflegereport-2030/).

15. Sieht die Bundesregierung Handlungsbedarf in Bezug auf eine systematische, alle Regionen abdeckende Erstellung regionaler Analysen, und wer ist ihrer Ansicht nach dafür zuständig?

Die Gesundheitspersonalrechnung des Statistischen Bundesamtes stellt detaillierte Informationen über Anzahl und Struktur der Beschäftigten im Gesundheitswesen in Deutschland bereit. Das Gesundheitspersonal wird dabei nach Alter, Geschlecht, Beruf, Einrichtung und Art der Beschäftigung betrachtet.

Um die regionale Differenzierung der Angaben für die Beschäftigten im Gesundheitswesen und damit auch für Pflegeberufe zu erhöhen und auf Bundesebene vergleichbar zu machen, untersucht das Statistische Bundesamt gegenwärtig im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums die Möglichkeiten und Grenzen eines regional differenzierten Monitorings des Gesundheitspersonals. Dazu werden insbesondere die Metadaten infrage kommender Datenquellen daraufhin geprüft, inwiefern versorgungsnahe Beschäftigtenzahlen regional ausgewiesen werden können. Darüber hinaus ist mit den in der Antwort zu Frage 12 dargestellten Länderberichten der Pflegestatistik des Statistischen Bundesamtes sowie möglichen Auswertungen auf Kreisebene eine Datenbasis für regionale Analysen vorhanden. Die Zuständigkeit hierfür liegt beim Statistischen Bundesamt. Für regionale Analysen von Personalangebot und -nachfrage ist die Bundesagentur für Arbeit zuständig.

Anlage 1: Tabelle zu den Fragen 1a bis 1c**Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen nach ausgewählten Merkmalen (Altenpfleger/innen (821, KldB 2010))**

Deutschland und Bundesländer (Gebietsstand März 2018)

Jahresdurchschnitt 2017

Region	Insgesamt	Helfer	Summe (Fachkraft, Spezialist)
Deutschland	23.319	8.443	14.785
01 Schleswig-Holstein	1.094	421	671
02 Hamburg	358	140	216
03 Niedersachsen	2.855	914	1.932
04 Bremen	201	65	135
05 Nordrhein-Westfalen	4.763	1.650	3.089
06 Hessen	1.663	622	1.030
07 Rheinland-Pfalz	1.284	380	899
08 Baden-Württemberg	2.516	814	1.694
09 Bayern	3.188	1.126	2.050
10 Saarland	268	104	162
11 Berlin	871	561	308
12 Brandenburg	893	418	471
13 Mecklenburg-Vorpommern	468	180	287
14 Sachsen	1.456	522	932
15 Sachsen-Anhalt	705	256	446
16 Thüringen	735	270	462

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Anlage 2: Tabelle zu Frage 2**Verhältnis von arbeitslosen Fachkräften und Spezialisten zu gemeldeten offenen Stellen in der Altenpflege (821, KldB 2010)**

Deutschland und Bundesländer (Gebietsstand März 2018)

Jahresdurchschnitt 2017

Relation auf 100 Arbeitsstellen kommen Arbeitslose	
Region	Summe (Fachkraft, Spezialist)
Deutschland	21
01 Schleswig-Holstein	19
02 Hamburg	31
03 Niedersachsen	15
04 Bremen	25
05 Nordrhein-Westfalen	34
06 Hessen	22
07 Rheinland-Pfalz	13
08 Baden-Württemberg	16
09 Bayern	14
10 Saarland	17
11 Berlin	43
12 Brandenburg	21
13 Mecklenburg-Vorpommern	25
14 Sachsen	13
15 Sachsen-Anhalt	27
16 Thüringen	14

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Anlage 3: Tabelle zu den Fragen 7a bis 7c**Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen nach ausgewählten Merkmalen (Krankenpfleger/innen (8130, 8131, 8132, 8133, 8138, KldB 2010))**

Deutschland und Bundesländer (Gebietsstand März 2018)

Jahresdurchschnitt 2017

Region	Insgesamt	Helfer	Summe (Fachkraft, Spezialist)
Deutschland	12.227	1.413	10.814
01 Schleswig-Holstein	511	77	435
02 Hamburg	303	61	242
03 Niedersachsen	1.172	117	1.055
04 Bremen	120	12	108
05 Nordrhein-Westfalen	3.049	467	2.582
06 Hessen	814	99	715
07 Rheinland-Pfalz	763	48	715
08 Baden-Württemberg	1.542	136	1.406
09 Bayern	1.832	153	1.678
10 Saarland	146	10	135
11 Berlin	368	67	301
12 Brandenburg	365	35	331
13 Mecklenburg-Vorpommern	179	20	159
14 Sachsen	546	62	485
15 Sachsen-Anhalt	261	26	235
16 Thüringen	248	24	224

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Anlage 4: Tabelle zu Frage 8**Verhältnis von arbeitslosen Fachkräften und Spezialisten zu gemeldeten offenen Stellen in der Krankenpflege (8130, 8131, 8132, 8133, 8138 KIdB 2010)**

Deutschland und Bundesländer (Gebietsstand März 2018)

Jahresdurchschnitt 2017

Relation auf 100 Arbeitsstellen kommen ... Arbeitslose	
Region	Summe (Fachkraft, Spezialist)
Deutschland	41
01 Schleswig-Holstein	42
02 Hamburg	55
03 Niedersachsen	40
04 Bremen	47
05 Nordrhein-Westfalen	46
06 Hessen	47
07 Rheinland-Pfalz	31
08 Baden-Württemberg	29
09 Bayern	34
10 Saarland	59
11 Berlin	81
12 Brandenburg	40
13 Mecklenburg-Vorpommern	74
14 Sachsen	36
15 Sachsen-Anhalt	44
16 Thüringen	41

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

KldB 2010	Berufsbezeichnung	Schulart	2016			2015			2014			2013			
			Insgesamt			Insgesamt			Insgesamt			Insgesamt			
			insge- samt	männ- lich	weib- lich	insge- samt	männ- lich	weib- lich	insge- samt	männ- lich	weib- lich	insge- samt	männ- lich	weib- lich	
Hamburg															
81302	Gesundheits- und Kinderkranken- pfleger/in	Schulen des Ge- sundheits- wesens	50	4	46	55	2	53	70	9	61	59	2	57	
81302	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	Schulen des Ge- sundheits- wesens	436	95	341	412	95	317	464	113	351	615	117	498	
Hessen															
81302	Gesundheits- und Kinderkranken- pfleger/in	Schulen des Ge- sundheits- wesens	71	1	70	74	3	71	114	6	108	120	6	114	
81302	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	Schulen des Ge- sundheits- wesens	832	175	657	821	167	654	823	105	718	830	122	708	
82102	Altenpfleger/in	Schulen des Ge- sundheits- wesens	1 237	246	991	912	189	723	908	147	761	836	136	700	
Mecklenburg-Vorpommern⁶															
81302	Gesundheits- und Kinderkranken- pfleger/in	Berufs- fachschu- len	24	1	23	29	1	28	22	4	18				
81302	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	Berufs- fachschu- len	419	115	304	429	110	319	386	94	292				
82102	Altenpfleger/in	Berufs- fachschu- len	256	63	193	221	45	176	245	51	194				
Niedersachsen															
81302	Gesundheits- und Kinderkranken- pfleger/in	Schulen des Ge- sundheits- wesens	220	13	207	164	2	162	221	10	211	233	8	225	
81302	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	Schulen des Ge- sundheits- wesens	1 736	295	1 441	1 708	321	1 387	1 665	341	1 324	1 682	319	1 363	
82102	Altenpfleger/in	Berufs- fachschu- len	1 878	333	1 545	1 814	333	1 481	1 818	351	1 467				
Nordrhein-Westfalen															
81302	Gesundheits- und Kinderkranken- pfleger/in	Schulen des Ge- sundheits- wesens	591	26	565	531	27	504	541	40	501	541	25	516	
81302	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	Schulen des Ge- sundheits- wesens	4 125	907	3 218	3 955	885	3 070	4 047	952	3 095	3 990	832	3 158	
82102	Altenpfleger/in	Schulen des Ge- sundheits- wesens	4 530	949	3 581	4 030	849	3 181	3 473	792	2 681	3 589	795	2 794	

KldB 2010	Berufsbezeichnung	Schulart	2016			2015			2014			2013			
			Insgesamt			Insgesamt			Insgesamt			Insgesamt			
			insge- samt	männ- lich	weib- lich	insge- samt	männ- lich	weib- lich	insge- samt	männ- lich	weib- lich	insge- samt	männ- lich	weib- lich	
Rheinland-Pfalz															
81302	Gesundheits- und Kinderkranken- pfleger/in	Schulen des Ge- sundheits- wesens	128	3	125	103	1	102	102	4	98	108	6	102	
81302	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	Schulen des Ge- sundheits- wesens	943	159	784	936	151	785	837	147	690	877	159	718	
82102	Altenpfleger/in	Fachschu- len	751	119	632	679	94	585	638	90	548				
Saarland															
81302	Gesundheits- und Kinderkranken- pfleger/in	Schulen des Ge- sundheits- wesens	27	-	27	23	-	23	18	1	17	12	-	12	
81302	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	Schulen des Ge- sundheits- wesens	323	66	257	320	61	259	333	67	266	321	67	254	
82102	Altenpfleger/in	Schulen des Ge- sundheits- wesens	421	82	339	408	58	350	347	54	293	248	35	213	
Sachsen⁶															
81302	Gesundheits- und Kinderkranken- pfleger/in	Berufs- fachschu- len	66	8	58	93	4	89	98	7	91				
81302	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	Berufs- fachschu- len	720	155	565	754	179	575	739	208	531				
82102	Altenpfleger/in	Berufs- fachschu- len	1 233	248	985	1 153	235	918	1 146	266	880				
Sachsen-Anhalt															
81302	Gesundheits- und Kinderkranken- pfleger/in	Schulen des Ge- sundheits- wesens	16	1	15	33	3	30	19	2	17	39	3	36	
81302	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	Schulen des Ge- sundheits- wesens	366	81	285	389	89	300	434	110	324	441	113	328	
82102	Altenpfleger/in	Berufs- fachschu- len	908	159	749	717	132	585	696	130	566				
Schleswig-Holstein															
81302	Gesundheits- und Kinderkranken- pfleger/in	Schulen des Ge- sundheits- wesens	33	5	28	27	3	24	20	2	18	34	2	32	
81302	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	Schulen des Ge- sundheits- wesens	515	100	415	519	117	402	560	125	435	525	96	429	
82102	Altenpfleger/in	Schulen des Ge- sundheits- wesens	625	134	491	437	100	337	622	134	488	653	149	504	

KldB 2010	Berufsbezeichnung	Schulart	2016			2015			2014			2013			
			Insgesamt			Insgesamt			Insgesamt			Insgesamt			
			insge- samt	männ- lich	weib- lich	insge- samt	männ- lich	weib- lich	insge- samt	männ- lich	weib- lich	insge- samt	männ- lich	weib- lich	
Thüringen⁷															
81302	Gesundheits- und Kinderkranken- pfleger/in	Berufs- fachschu- len							22	2	20				
81302	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	Berufs- fachschu- len	380	104	276	384	91	293	361	115	246				
82102	Altenpfleger/in	Berufs- fachschu- len	628	92	536	466	90	376	379	87	292				
Deutschland															
81302	Gesundheits- und Kinderkranken- pfleger/in		1 983	94	1 889	1 833	104	1 729	1 957	112	1 845	1 902	72	1 830	
		Berufs- fachschu- len	101	9	92	122	5	117	142	13	129				
		Schulen des Ge- sundheits- wesens	1 882	85	1 797	1 711	99	1 612	1 815	99	1 716				
81302	Gesundheits- und Krankenpfleger/in		16 714	3 411	13 303	16 684	3 489	195	16 783	3 595	188	15 598	3 145	12 453	
		Berufs- fachschu- len	1 519	374	1 145	1 567	380	1 187	1 486	417	1 069				
		Schulen des Ge- sundheits- wesens	15 195	3 037	12 158	15 117	3 109	12 008	15 297	3 178	119				
82102	Altenpfleger/in		18 317	3 532	14 785	16 278	3 232	13 046	15 004	3 023	981	7 760	1 628	6 132	
		Berufs- fachschu- len	8 026	1 469	6 557	7 318	1 410	5 908	6 796	1 380	5 416				
		Fachschu- len	751	119	632	679	94	585	638	90	548				
		Schulen des Ge- sundheits- wesens	9 540	1 944	7 596	8 281	1 728	6 553	7 570	1 553	6 017				

* Abgangsjahr. Ohne Absolventen aus Teilzeit-Berufsschulen.

1 Berufsbezeichnung liegt nicht immer vor (außer Schulen des Gesundheitswesens).

2 Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten.

3 Komplexe Spezialistentätigkeiten.

4 Hoch komplexe Tätigkeiten.

5 Abgangsjahr 2013.

6 Berufsfachschulen einschl. Schulen des Gesundheitswesens.

7 Berufsfach- und Fachschulen einschl. Schulen des Gesundheitswesens.

Anlage 7: Schulen, Klassen der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflege und in Altenpflege in Schulen des Gesundheitswesens 2013 bis 2016 nach Bundesländern										
KldB 2010	Berufsbezeichnung	2016/17		2015/16		2014/15		2013/14		
		Schulen ¹	Klassen	Schulen ¹	Klassen	Schulen ¹	Klassen	Schulen ¹	Klassen	
Baden-Württemberg										
81302	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in	22	100	22	101	22	98	22	95	
81302	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	83	394	83	390	82	387	76	380	
Bayern										
81302	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in	25	60	25	58	25	59	24	58	
81302	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	103	423	103	418	103	408	104	405	
82102	Altenpfleger/in	86	363	86	357	86	352	85	335	
Berlin										
81302	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in	5	15	5	15	5	16	5	16	
81302	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	14	115	14	119	14	118	15	117	
Brandenburg										
81302	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in	3	5	3	5	2	4	2	2	
81302	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	17	91	17	88	16	85	16	84	
82102	Altenpfleger/in	18	79	18	81	16	77	16	74	
Bremen ²										
81302	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in	1	4	1	4	1	4	1	4	
81302	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	5	32	5	32	5	32	5	32	
Hamburg										
81302	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in	3	13	3	31	3	24	4	18	
81302	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	7	78	7	86	7	90	8	90	
Hessen										
81302	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in	7	18	7	16	9	31	11	28	
81302	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	35	160	38	166	40	174	43	177	
82102	Altenpfleger/in	50	203	48	205	47	200	41	161	
Mecklenburg-Vorpommern ³										
Niedersachsen										
81302	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in	20	60	19	60	19	62	19	60	
81302	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	81	306	80	304	79	306	79	302	
Nordrhein-Westfalen										
81302	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in	41	172	42	174	42	165	41	158	
81302	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	129	708	129	700	132	718	131	692	
82102	Altenpfleger/in	124	884	126	837	119	794	101	680	
Rheinland-Pfalz										
81302	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in	11	41	11	40	11	41	11	38	
81302	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	40	180	40	175	43	238	42	170	
Saarland										
81302	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in	2	6	2	6	2	6	2	7	
81302	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	4	48	7	54	7	48	7	52	

KldB 2010	Berufsbezeichnung	2016/17		2015/16		2014/15		2013/14	
		Schulen ¹	Klassen	Schulen ¹	Klassen	Schulen ¹	Klassen	Schulen ¹	Klassen
82102	Altenpfleger/in	6	56	5	48	4	42	3	31
Sachsen ³									
Sachsen-Anhalt									
81302	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in	4	5	3	7	3	8	2	4
81302	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	14	81	15	77	15	78	18	84
Schleswig-Holstein									
81302	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in	4	18	4	17	4	9	3	8
81302	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	19	105	19	103	20	97	20	95
82102	Altenpfleger/in	20	112	20	109	20	113	20	102
Thüringen ⁵									
Deutschland									
81302	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in	148	517	147	534	148	527	147	496
81302	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	551	2 721	557	2 712	563	2 779	564	2 680
82102	Altenpfleger/in	304	1 697	303	1 637	292	1 578	266	1 383

¹ In einigen Ländern Fallzählung.

² Daten des Schuljahres 2013/14.

³ Nachweis erfolgt bei den Berufsfachschulen.

⁴ Nachweis für Schulen unter 81212 Med.-techn. Laboratoriumsassistent/in.

⁵ Nachweis erfolgt bei den Berufsfach- und Fachschulen.

**Anlage 8: Lehrkräfte an Schulen des Gesundheitswesens 1992 bis 2016
nach Beschäftigungsumfang und Bundesländern**

Schulart/Beschäftigungsumfang	Jahr									
	1992	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Baden-Württemberg										
<i>Schulen des Gesundheitswesens</i>										
Vollzeitlehrkräfte ⁴	1 016	624	618	659	660	662	653	643	660	650
Teilzeitlehrkräfte	-	509	538	536	528	620	633	626	709	750
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte	3 776	3 667	3 564	3 642	3 537	3 403	3 394	3 358	3 193	2 993
Bayern										
<i>Schulen des Gesundheitswesens</i>										
Vollzeitlehrkräfte ⁴	1 189	1 806	1 888	1 984	2 047	2 140	2 216	2 265	2 347	2 393
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte	6 475	5 285	5 372	5 438	5 531	5 450	5 501	5 504	5 374	5 286
Berlin										
<i>Schulen des Gesundheitswesens</i>										
Vollzeitlehrkräfte ⁴	554	276	277	284	271	269	268	262	266	286
Teilzeitlehrkräfte	-	163	174	184	183	216	214	225	207	227
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte	2 003	1 266	1 204	1 207	1 207	1 191	1 284	1 265	1 151	1 095
Brandenburg										
<i>Schulen des Gesundheitswesens</i>										
Vollzeitlehrkräfte ⁴	164	218	237	252	243	241	237	244	260	257
Teilzeitlehrkräfte	-	76	66	68	73	85	84	93	94	97
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte	483	911	841	736	745	755	710	653	680	680
Bremen ^{8,9}										
<i>Schulen des Gesundheitswesens</i> ¹⁰	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg ^{8,11,12,13}										
<i>Schulen des Gesundheitswesens</i>										
Vollzeitlehrkräfte	-	-	-	-	-	-	-	285	299	121
Teilzeitlehrkräfte	-	-	-	-	-	-	-	198	238	142
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte ¹⁴	1 024	533	540	679	745	785	788	531	396	330
Hessen										
<i>Schulen des Gesundheitswesens</i> ¹⁰	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern ¹⁶										
<i>Schulen des Gesundheitswesens</i>										
Vollzeitlehrkräfte ⁴	22	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte	52	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen ¹⁸										
<i>Schulen des Gesundheitswesens</i> ¹⁰										
Nordrhein-Westfalen ^{8,21}										
<i>Schulen des Gesundheitswesens</i>										
Vollzeitlehrkräfte ⁴	2 163	1 600	1 533	1 562	1 554	1 531	1 548	1 638	1 548	1 499
Teilzeitlehrkräfte	-	1 159	1 189	1 221	1 284	1 269	1 288	1 541	1 455	1 274
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte	11 626	10 353	10 099	9 812	9 800	9 772	9 388	9 656	6 943	8 692
Rheinland-Pfalz ^{8,25}										
<i>Schulen des Gesundheitswesens</i>										
Vollzeitlehrkräfte ^{4,27}	433	299	397	419	404	428	415	441	425	459
Teilzeitlehrkräfte ²⁷	-	238	410	413	412	411	469	460	532	538
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte	1 865	1 800	2 337	2 416	2 375	2 338	2 482	2 247	2 240	2 086
Saarland ²⁸										
<i>Schulen des Gesundheitswesens</i>										
Vollzeitlehrkräfte	114	178	178	176	182	184	185	190	196	204
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte	708	646	646	576	468	479	511	463	484	551

Schulart/Beschäftigungsumfang	Jahr									
	1992	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Sachsen										
<i>Berufsfachschulen</i> ³⁰										
Vollzeitlehrkräfte	352	1 428	1 272	1 148	1 046	1 014	903	841	801	793
Teilzeitlehrkräfte	9	574	551	511	501	510	500	466	499	516
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte	173	2 688	2 678	2 411	2 300	2 308	1 938	1 738	1 602	1 491
Sachsen-Anhalt ³¹										
<i>Schulen des Gesundheitswesens</i>										
Vollzeitlehrkräfte ⁴	-	186	230	271	235	289	244	132	149	136
Teilzeitlehrkräfte	-	-	61	128	59	137	87	48	54	83
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte	-	520	748	624	572	601	532	315	401	408
Schleswig-Holstein										
<i>Schulen des Gesundheitswesens</i> ³⁴										
Vollzeitlehrkräfte	232	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte	1 272	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Thüringen ³⁵										
<i>Berufsfachschulen</i> ³⁰										
Vollzeitlehrkräfte	264	936	832	719	603	551	678	669	663	666
Teilzeitlehrkräfte	8	580	566	606	622	611	421	444	380	377
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte	72	1 117	1 199	1 011	970	875	866	798	802	781
Deutschland										
<i>Schulen des Gesundheitswesens</i>										
Vollzeitlehrkräfte	5 887	5 187	5 358	5 607	5 596	5 744	5 766	6 100	6 150	6 005
Teilzeitlehrkräfte	-	2 145	2 438	2 550	2 539	2 738	2 775	3 191	3 289	3 111
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte	29 284	24 981	25 351	25 130	24 980	24 774	24 590	23 992	20 862	22 121

¹ Einschl. Berufsgrundbildungsjahr in teilzeitschulischer bzw. kooperativer Form.

² Ab 1996 nur noch Berufsgrundbildungsjahr in vollzeitschulischer Form.

³ Ab 2007 einschl. Berufseinstiegsjahr.

⁴ Einschl. Teilzeitlehrkräfte in Bayern; bis 2002 in Mecklenburg-Vorpommern; bis 1996 in Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt; bis 1999 in Nordrhein-Westfalen.

⁵ Einschl. Berufsvorbereitungs- und Berufsgrundbildungsjahr.

⁶ Die starke Zunahme 1997 gegenüber dem Vorjahr ist bedingt durch die Neustrukturierung der beruflichen Oberstufe.

⁷ Einschl. Berufsgrundbildungsjahr, Berufsfach-, Fachoberschulen, Fachgymnasien und Fachschulen. Ab 2014 ohne Fachschulen.

⁸ Bis 2004 Aufgliederung der Lehrkräfte nach Schularten wurde anhand der wöchentlich erteilten Unterrichtsstunden geschätzt.

⁹ Bremen 2014 bis 2016 Daten von 2013.

¹⁰ Kein Nachweis vorhanden.

¹¹ 1997 Vorjahresergebnis; 1999-2004 Daten von 1998.

¹² 1997-2004 für stundenweise beschäftigte Lehrkräfte erfolgt der Datennachweis von 1996.

¹³ 2008 und 2010 für öffentliche Schulen wird die Verteilung nach Schulart rechnerisch auf der Basis der Schülerzahlen ermittelt.

¹⁴ Bis 2013 einschl. Vollzeit- und Teilzeitlehrkräfte.

¹⁵ 1992-1995 einschl. Berufsvorbereitungs- und Berufsgrundbildungsjahr.

¹⁶ Bis 2000 Aufgliederung der Lehrkräfte nach Schularten wurde anhand der wöchentlich erteilten Unterrichtsstunden und für 2013 mit dem Vorjahr geschätzt.

¹⁷ Ab 2003 einschl. Lehrkräfte an Schulen des Gesundheitswesens.

¹⁸ 1997 Vorjahresergebnis.

¹⁹ 1999 einschl. Berufsgrundbildungsjahr in vollzeitschulischer Form.

²⁰ Ab 1993 dem Hochschulbereich zugeordnet.

²¹ 2004 bis 2013 anhand des Jahres 2003 geschätzt, ab 2014 anhand wöchentlich erteilter Unterrichtsstunden.

²² Ab 2015 Angebot eingestellt.

²³ Ab 2007 neue Schulform. Sie setzt sich aus zwei ehemaligen Schulgliederungen der Berufsfachschulen zusammen.

²⁴ Die Ab- bzw. Zunahme 1994 basiert auf Zurücksetzung der Fachschulen für Sozialpädagogik in Fachschulen.

²⁵ 1997, 1998 Mehrfachzählung.; ab 2000 Anzahl der Lehrkräfte nach Schularten geschätzt.

²⁶ 2004 wurden die Fachoberschulen durch Berufsoberschulen ersetzt.

²⁷ 1995 kein Nachweis vorhanden.

²⁸ 2013, 2015 und 2016 geschätzte Daten.

²⁹ 1992-1995 einschl. Berufsvorbereitungsjahr.

³⁰ Einschl. Schulen des Gesundheitswesens.

³¹ 1995 Teilzeitlehrkräfte einschl. stundenweise beschäftigter Lehrkräfte.

³² Das Berufsgrundbildungsjahr in vollzeitschulischer Form wird ab dem Schuljahr 2016/17 nicht mehr angeboten.

³³ Ab 1996 dem Hochschulbereich zugeordnet.

³⁴ Ab 1994 kein Nachweis vorhanden.

³⁵ Seit 2004 Lehrkräfte mit Teilzeitvertrag, die aufgrund von Mehrarbeit volle Pflichtstundenzahl arbeiten. Sie werden als Vollzeit-Lehrkräfte gezählt.

